

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Verlag und Druck bei G. Meißner Buchdruckerei (Schauberg D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberramts-  
bezirk, sowie im sonst  
im Verk. M. 1.80. Post-  
zuschlag. Preise freibl.  
Beitrag einer Nummer  
10 f.  
In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
Wiederausgabe des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Auslieferungsbü-  
ros jederzeit entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4.  
G.-R. Post Nr. 24  
D. R. - Postamt Neuenbürg

**Werbung:**  
Die einseitige Beilage  
über deren Raum 25 f.,  
Reklame-Zeile 60 f.,  
Kollektiv-Anzeigen 100  
Berg. Zuschlag. Offerte  
und Anzeigenbestellung  
20 f. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der  
im Falle des Mahn-  
fahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher vereinbarten  
außer Kraft.  
Gerichtshaus für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Auftr. wird keine  
Gebühr übernommen.

Nr. 54.

Donnerstag den 6. März 1930.

88. Jahrgang.

## Deutschland

### Falschung über die Habsburger.

München, 5. März. Den Falschung in München scheinen allerlei zweifelhafte Elemente, die allem Anschein nach kommunistischen Kreisen nahesteht, dazu benutzen zu wollen, auf der Straße die verschiedensten Ausbreitungen zu verüben. Die Münchener Polizei hatte, wie alle Jahre, das öffentliche Verkehrsmittel auf der Straße an den 3 Falschungen geschaltet. Aber schon am Sonntag zeigte sich, daß bei zahlreichen jungen Leuten eine eigenartige Auffassung für den Tag vorhanden zu sein scheint. Namentlich Frauen und junge Mädchen wurden mit Britischen außerordentlich häufig gefolgt, so daß zahlreiche Personen schwerhörig und müde Schläge abkamen. Gegen diese Missetat wehrte sich das Publikum mit Recht. Aber auch Kraftfahrzeuge wurden angehalten. Man setzte sich auf die Autos, belagerte die Insassen, und auch die Straßenbahnen konnten nur schwer durchkommen. Man verfuhr sich sogar am Weiterfahren zu verhindern. Die Münchener Polizei warnte daher am Montag vor diesen Auswüchsen. Leider hat das aber nichts genützt, im Gegenteil, am Montag waren die Ausbreitungen in skandalöser Form und noch viel heftiger zu beobachten. In den Nachmittags- und Abendstunden bewogte sich in der Reuhäuser- und Kaufinger-Straße zum Marienplatz eine gewaltige Menschenmenge. Auf diesem wurde mit Britischen ganz unüberhörbar auf die Leute eingeschlagen, so daß politische Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Gedränge und Geschrei wurde namentlich am Marienplatz zum Teil lebensgefährlich. Die jugendlichen Madonnen nahmen sich dann die Straßenbahnen zum Ziel ihrer Ausbreitungen. Die Wagen wurden angehalten, das Personal belästigt und verhöhnt, die Kontrollkassen von der Oberleitung entfernt und sogar die Verbindungsschleife abgeschritten, um die Straßenbahnen am Weiterfahren zu verhindern. Autos und Kraftfahrzeuge erging es ebenso. Fast alle Wagen, die den Marienplatz passierten, wurden angehalten. Dann sprangen die Falscher in die Wagen, bestuhnten die Passagiere und schaufelten die Autos derart, daß sie fast unaufrichtig drohten. Ein Auto wurde vollständig umgeworfen. Ein Motorrad wurde in Brand gesetzt. Als die Polizei erschien, wurde auch sie beschimpft und verhöhnt. Am Marienplatz herrschte ein vollständiges Durcheinander und großer Lärm. Der ganze Verkehr stockte. Man rief das Heberalkommando. Die Polizei mußte mehrfach von den Gummistiefeln Gebrauch machen. Zwei Schulleute wurde mit harten Gegenständen auf den Kopf geschlagen. Schließlich gelang es, einzelne der Ordnung wieder herzustellen. Nachts gegen 11 Uhr mußte das Heberalkommando neuerdings zum Marienplatz auszurücken. Die Polizei wurde hier von der Menge mit Pfeffern entlassen. Die Schulleute mußten abermals vom Gummistiefel Gebrauch machen. Das herausfordernde Verhalten der Radaubröder stellte die Polizei auf eine harte Probe. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Als dann die Straße ziemlich freigegeben war und die Schulleute in das Volkseigenen abzogen, folgte ihnen die Menge unter Toben und Schreien. Verächtlich wurden die Reaktionen auch umringt und heftig beschimpft. Neuerdings trat der Gummistiefel in Tätigkeit. Der Befehlsmann der Polizei gelang es schließlich, die Massen abzubringen. Mehrere Hundertschaften der Schutzpolizei standen in Bereitschaft. Bei den Madonnen ist eine Reihe von Personen verletzt worden. Die ganzen Ausbreitungen machten den Eindruck einer Demonstration von kommunistisch aufgestellten Menschen. Man erinnert sich an die Forderung, die die Kommunisten im Stadtrat kurz vor dem Falschung gemacht haben, wonach sie erklärten, sie werden schon dafür sorgen, daß kein Falschungstreiben zuhause komme. Es ist bedauerlich, daß gerade das so gemüßigte Falschungstreiben in München auf der Straße durch die Madonnen und zweifelhafte Elemente derart gefördert worden ist. Die Polizei hatte für den Dienstag nachmittag, wo das Falschungstreiben auf der Straße seinen Höhepunkt erreichte, die Vorbereitungen gegen neue Ausbreitungen getroffen. Wollte man sich noch erinnern, daß die am Montag festgenommenen 3 kommunistischen Führer, darunter auch eine Stadtmitarbeiterin, die die Veranstalter zu dem Zusammenstoß mit den Nationalsozialisten in der Vorwoche gewesen sein sollen, bei der Polizei jede Aussage verweigert haben. Die 3 wurden daher dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der wahrheitsgemäß gegen sie die Anklage wegen Landfriedensbruch erheben wird.

### Sämtliche Kommunistenvereinigungen in Bayern verboten.

München, 4. März. Die Kommunisten hatten für den 4. März auch in Bayern in allen größeren Städten öffentliche Kundgebungen anlässlich des kommunistischen Kongresses geplant. Außerdem waren anlässlich des Gewerkschaftskongresses am 1. März kommunistische Veranstaltungen vorgesehen. Die Volkseigenen München hat alle diese geplanten Kundgebungen sowohl für den 4. März als auch für den 1. März unter Hinweis auf die entsprechenden Bestimmungen in der Reichsverfassung verboten.

### Wegen der Religionsverfolgungen in Russland.

Am Schluß seines diesjährigen Jahresberichts geht der Erzbischof von Köln, Kardinal Schulte, auf die Religionsverfolgungen in Sowjetrußland ein. Er sagt laut „Germania“ darüber u. a.: In dem gewaltigen Rußland ist der Unglaube der Bolschewisten bereits daran gelangt, einen planmäßigen Vernichtungskampf mit ungläubiger Grausamkeit gegen Kirche und Christentum zu führen und überdies gegen alle und jede Religion, die vom Sinn des Lebens, vom Ziel und Werte des Menschen edler und höher denkt als er. Das Hunderttausende von unschuldigen Kindern durch seine un-

menschlichen Maßnahmen in den Tod getrieben wurden, kümmert die bolschewistische Regierung nicht; ebensowenig haben sie noch menschliches Empfinden für die zahllosen Armen und Unglücklichen, die den fanatischen Wüsten der Religion nicht bekommen zu Willen sind und darum hingerichtet oder gezwungen werden. Die Not des russischen Volkes und die sittliche Verkommenheit, in die es hineingetrieben wird, sind nicht zu bezeichnen. Der Kardinal erinnert sodann an den Vertrag des Papstes und sagt weiter: Alle Zeichen der Zeit deuten darauf, daß die Stunde nahe ist, wo die Völker sich entscheiden müssen, ob der Unglaube oder der christliche Glaube ihnen die maßgebende Antwort auf die Frage aller Sprachen nach dem Sinn des Lebens geben soll. Der Unglaube, der auch heute befeuert ist der Geist vom Geiste der gottlosen Führer in Rußland. Auch in Deutschland sind sozialistische und kommunistische Kreise längst an der Arbeit, nach russischem Vorbild die christliche Ehe und Familie zu zertrümmern, die Jugend religionsfeindlich zu erziehen in Widerspruch zu christlicher Sitte und Sittlichkeit.

### Eine Ansprache des Reichstagspräsidenten Loh vor dem Reichstagen.

Leipzig, 1. März. Auf einem Abend des Hauses Leipzig des Reichstagspräsidenten Schwarz-Rot-Gold zu Ehren der aus Anlaß der Messe in Leipzig anwesenden Reichstagsabgeordneten sprach er auf der Reichstagspräsident Loh das Wort. Er führte u. a. aus: Es sei eine Verleumdung der Tatfachen, wenn die Gegner der Demokratie die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die sich daraus ergebenden politischen Nöte auf die Staatsform zurückzuführen wollten. Alle Staaten litten augenblicklich unter den gleichen Schwierigkeiten, die eine Folge der beispiellosen Vernichtung ungeheurer materieller Werte im vergangenen Kriege seien. Eine Forderung der Staatsform nach der einen oder anderen extremen Richtung würde die Ablehnung des Youngplans zur Folge haben. Aber auch mit der Annahme des Youngplans habe die deutsche Republik nicht alle Schwierigkeiten überwunden. Die republikanischen Parteien müßten sich vor allem gegen die Ausbreitung der Bolschewisten wehren. Am Schluß dankte Loh die Aufgaben des Reichstagspräsidenten dahin: Nicht nur Schutz der Republik, sondern tätige Mithilfe bei der unbedingt notwendigen inneren Umgestaltung des deutschen Volkes zu freibleibigen, wahrhaft republikanischen Bürgern. Der Reichstagspräsident wurde von der Versammlung feierlich gefeiert.

### Arbeitsanarchie im Reichstag.

Berlin, 5. März. Anlässlich der Mandatarüberlegung von Dr. Dellbach, der dabei von einer Arbeitsanarchie des Reichstags gesprochen hat, hat die „Vossische Zeitung“ dem deutsch-demokratischen Abgeordneten Dr. Dummel die Frage gestellt, ob auch er darüber Beobachtungen gemacht habe. Professor Dr. Dummel erwiderte in seiner ausführlichen Antwort an, auch der größte Freund des parlamentarischen Lebens müsse feststellen, daß die Praxis des Reichstags in den vergangenen 10 Jahren der Kritik breite Angriffspunkte dargeboten habe. Die selbstüberheblichen monarchistischen oder faschistischen Kreise können zwar weder in den Ereignissen der Reichstags, noch in der Gegenwart eine Rechtfertigung anderer politischer Systeme nachweisen, aber trotzdem dürften die Freunde des Parlamentarismus nicht länger die Augen zuzumachen vor der wachsenden Abneigung großer Volksteile gegen das parlamentarische Leben. Der Abgeordnete als einzelner habe seine Geltung gegenüber den Fraktionen und gewisser Personengruppen fast eingebüßt. Zum Beispiel zeigt die Tatsache, daß ein Abgeordneter durch ein ärztliches Attest seine persönliche Verschönerung habe, er habe wegen Krankheit an einer Sitzung nicht teilnehmen können, nach erhöhten müsse, daß die Ansicht, es handele sich bei jedem Abgeordneten um einen Gentleman, vom Reichstage selbst in diesem Punkte nicht geteilt wird. Dieser Ruf des Abgeordneten könne aber nur durch die einzelnen Abgeordneten wiederhergestellt werden. Allerdings müßten sie dabei von den Wählern unterstützt werden, deren Ansehen den Grund sehr erheblicher Mißstände bilden. Abgeordneter Dr. Dummel spricht dabei von dem Mißbrauch, den der Abgeordnete zur Erreichung gewisser politischer oder wirtschaftlicher Zwecke betreiben zu wollen. Selbst Kommunisten und Bolschewisten, was sie nicht direkt erreichen, unter dem Druck von Abgeordneten durchzusetzen. Insbesondere für Rechtsanwälte sei eine scharfe Scheidung von Beruf und Mandat nicht zu umgehen. Es allerdings gerade die Kreise, sagt Dr. Dummel hinzu, die den Parlamentarismus kritisieren, mit dieser Reinigung der Atmosphäre einverstanden wären, steht dahin. In den Kommissionen des Reichstags würden sachliche Entscheidungen dadurch behindert, daß man meistens diejenigen in die Kommission wähle, die Interessen der bei der betreffenden Frage sind. Gewerkschaftsbeamte, Staatsbeamte, Bauern, Gewerbetreibende erschienen mit einer nahezu Selbstverständlichkeit auf der Bildfläche, wenn es gilt, in den Kommissionen das Schicksal von Angelegenheiten ihres Berufs oder ihrer Auftraggeber zu entscheiden.

Die wichtigsten Bedenken äußerte Abgeordneter Dr. Dummel gegen die Gewerkschaft, Abgeordnete zu Mitgliedern der Aufsichtsräte und ähnlichen oder gemischten Mischgeschäften zu machen. Dadurch erreichte man, daß die staatlichen — übrigens auch die kommunalen (ständigen) Betriebe — dem parlamentarischen Kontrollrecht in einem Maße entzogen sind, das in einem schreienden Widerspruch steht zu der Wichtigkeit, mit der im Hauptauschuß über Untertätigkeit von einigen 1000 Markt verhandelt wird. Das Minister in einzelnen Ländern Aufsichtsratsmandate in solchen gemischten Gesellschaften ausüben, mache die Sache nur schlimmer, da bei ihrem Ausscheiden aus dem Amt Situationen entstehen, die nicht

immer eine reinliche Lösung gefunden haben. Weiter spricht Dr. Dummel von dem bekannten Mißbrauch, der mit den Initiativanträgen und den Petitionen getrieben werde. Nach seiner Meinung läßt sich eine Reform durch eine Bestimmung erreichen, daß über Anträge, Petitionen und Statistiken im Plenum nur dann abgestimmt wird, wenn es von einer Seite formell verlangt wird. Er berechnet den dadurch zu erzielenden Zeitgewinn auf viele Tausende von Sitzungen. Den Abgeordneten, die lediglich für die Orientierung zu den Beschlüssen hinausprechen, konnte man, wie er humorvoll bemerkte, die schriftliche Einrichtung ihrer zum Ausdruck im Protokoll gehalten, wodurch sie eine Menge Atem ersparen würden. Weiter spricht er dann von dem Budgetrecht, dem Werte, der Regierung das Geldausgeben schwerer zu machen. Heute wird es aus demagogischen Rücksichten in sein Gegenteil verkehrt, und man drängt die Regierung, Geld auszugeben. Er empfiehlt eine Bestimmung, in der sich der Reichstag durch die Geschicklichkeit selber unterlegen würde, Statistiken einzusetzen. Am meisten habe sich der Reichstag unbeliebt gemacht durch die Form der Regierungsbildung. Er betont, daß die Angelegenheit des Reichstagspräsidenten und dergleichen sei, die mit der Regierungsbildung betraut sind. Ein energisches Vorgehen dieser Instanzen würde zeigen, daß nicht der Reichstag, sondern der Konzern der Ministerialen die Schwierigkeiten bereite.

### Der Kraftverkehr soll durch Steuern gedrosselt werden.

Das Reichsverkehrsministerium ist im Begriff, die Anträge, die ihm die Reichsbahn in ihrer Zeitschrift gegen den Kraftwagenerwerb gegeben hat, in die Praxis umzusetzen. Wie berichtet, ist der Entwurf eines Gesetzes über Sonderbesteuerung für private Kraftwagenerwerbe in den Grundzügen fertiggestellt. Die Steuererträge sind so bemessen, daß sich der Preis des Automobilverkehrs mehr als verdoppeln würde. Die Reichspost soll von der Steuer ausgenommen sein. Man will außerdem den Kraftverkehr möglichst reiflos aus der Privathand an die Reichspost überführen, mit der sich die Reichsbahn leichter zu verständigen hofft. In der Automobilindustrie, die von diesen Plänen völlig überrascht zu sein scheint, wird diesen wirtschaftlich wohl kaum vertretbaren Vorschlägen, mit denen das Verkehrsministerium die Reichsbahn zum Verzicht auf Tarifherabsetzung bewegen will, entschiedenster Widerstand entgegengelegt werden.

### Der Streit um das Banzerschiff B.

Berlin, 1. März. Aus dem nationalsozialistischen Lager kam kürzlich der Ruf, im Reichstag seine Mittel unverzucht zu lassen, um doch noch die Einsetzung einer Baureihe für das Banzerschiff B zu erzwingen. Jetzt haben sich die Deutsch-nationalen dieser Forderung angeschlossen. Allerdings handelt es sich hier zunächst nur um ein Verlangen der Organisation in Wilhelmshaven. Aber die Parteien müssen auf ihre Landesorganisationen hören, werden es auch, da sie selbst den Ausbau ihrer Flotte wünschen. Wir werden uns darauf einrichten müssen, daß beim Beginn der Etatsberatungen Deutsch-nationale und Nationalsozialisten zusammen für die Einsetzung einer Baureihe für das Banzerschiff B eintraten und darüber hinaus noch den Versuch machen werden, andere Gruppen des Reichstags für ihre Aktion zu gewinnen. Möglicherweise läme eine recht stattliche Anzahl von Abgeordneten zusammen, die den Plan des zweiten Schiffes fordern werden. Wie weit sich diese Aktion auf die Mittelparteien auswirken wird, bleibt abzuwarten. Es aber inzwischen für die Reichsbahn noch größerer Mittel als ursprünglich beabsichtigt war, eingesetzt worden sind, ist in die Möglichkeit gegeben, dem Plan des zweiten Schiffes voranzutreiben, was wohl der Weidreit des Reichstags zunächst genügen dürfte.

### Ausland.

London, 5. März. Gestern war ein ereignisreicher Tag für die englische Außenpolitik. Die in den letzten Wochen zu Tage getretenen Risse in der konservativen wie in der liberalen Partei schlossen sich unter heftigen Schwingen von Delavignen. Das Nettoergebnis des Kampftages ist, daß die Lords Chamberlain und Rothemanns räumlich in den Reihen der konservativen Parteimitglieder und ihres Führers Baldwin zurückzuführen und daß im liberalen Lager die Führerschaft Lloyd Georges erneut befestigt worden ist.

Amsterdam, 5. März. Amerikas Anteil an der Internationalen Zahlungsbank wird vom Hause Morgan und den Nationalbanken in New York und Chicago übernommen.

### Sudetendeutsche Weidenfeier abgelehnt.

Prag, 5. März. In der böhmischen Landesvertretung stellte gestern der Vertreter der Deutschnationalen auch Beginn der Sitzung den Antrag, die Sitzung an eine halbe Stunde zu unterbrechen zum Gedenken der Trauer für die am 4. März 1919 in den deutsch-böhmischen Städten unter den Augen der tschechischen Legionäre getöteten Sudetendeutschen. Der tschechische Vorsitzende ging über diesen Antrag zur Tagesordnung über. Darauf stellte der Vertreter der deutschen Agrarier, also eine Regierungspartei, den Antrag, wobei er sich verpflichtete, nur in persönlichem Sinne der getöteten Sudetendeutschen zu gedenken. Als der Vorsitzende auch dies ablehnte, verließen sämtliche deutschen Parteien einschließlich der deutschen Regierungsparteien den Sitzungssaal und begaben sich in einen Nebenraum, wo sie eine Gedenkstunde abhielten.

### Hilfe für die Hochwasser-Geschädigten.

Paris, 5. März. Alle Redaktionen über die Hochwasserbeschwerden in Südfraunreich lassen erkennen, daß die Flüsse in einem ungewöhnlich raschen Tempo anschwellen und über die Ufer getreten sind. So wird gemeldet, daß die Agut bei Lyon in

und verstanden, das Ver-  
eigen. Bergius blieb ge-  
zu verlassen. Ein Götter-  
der Metropolit abhalten  
stiftet.  
itanischen Senat.  
eterung der Arbeitslosen  
n Senator die Regierung  
t politischen Erwägungen  
t, Unglück und Ansturm  
der Kongress zusammen  
Lande zu lösen. Senator  
der kommunistische Kurs  
Versuch der Regierung, die  
Arbeitslosigkeit abzulenken  
e Inverlässigkeit der am-  
nung der Arbeitslosigkeit  
n Dienstag fortgesetzt.  
rate beziehen und werbe-  
le berechnet.)  
Schwarzwaldbes-  
sehen ist, hält die De-  
arzialobererins ihre Or-  
tag den 9. März im Saal  
Die Ortsgruppe hat be-  
erreicht, ein erfolgreiches  
Vorstandschaft liegt in  
Vorbereitung mit im-  
ausgleichigen Versuch an  
Wirken  
irtschaft  
r Vortrag  
absds. 7 1/2 Uhr  
nt in Neuenbürg  
willkommen!  
Hans Schwarz.  
Geschäftswelt uns  
Neuerstellung des 192  
ftshandbuchs  
bezirk Neuenbürg  
reihbuch infolge mancher  
haben wir uns nunmehr  
und mit den Vorarbeiten  
beretts bekommen.  
tr, Vorstände der Be-  
e Geschäftswelt, uns  
ngen sowie durch Aufsch  
eratsrate haben bei ein-  
guten Erfolg und mach  
Berateren von uns dem  
der Arbeit begonnen;  
üssen beraten. Wir bitte  
Aufträgen.  
ches wird ca. 250 Seite  
er Vertreter ebenfalls er-  
gemacht werden.  
1930.  
rei, Ing. D. Strom.  
des  
s-Handbuchs für den  
bezirk Neuenbürg.  
waben  
e Wochenaus-  
Merkur für das  
nen Ihnen ver-  
den bekannten  
I haben, dann  
e Adresse dem  
ultgart, König-  
uch an den der  
heimat!





wenigen Stunden ein ganzes Viertel der Stadt unter Wasser setzte. Von den alten Häusern, aus denen dieser Stadtteil bestand, ist fast nichts mehr zu sehen. Alles wurde von den Fluten weggespült. Das Elektrizitätswerk liegt 10 Meter unter Wasser. Im Lärntal erreichte das Hochwasser einen Stand von 12 Metern. In Toulouze sind 600 Arbeiter der staatlichen Stickstoffwerke in der Fabrik vom Hochwasser überrascht und von der Umwelt abgeschnitten worden. Die Strömung war bisher zu stark, als daß man den Eingeschlossenen zu Hilfe kommen konnte. Man versuchte zwar ein großes Floß zu konstruieren, doch wurde das Baumwerk von den Fluten fortgerissen, wobei 2 Bioniete ertranken. In Jöle-sur-Larn ist das Elektrizitätswerk von den Fluten fortgerissen worden. Die Ortschaften Bion, Raute, Sabat, Konfrier und Bourriate sind ebenfalls vollkommen vom Hochwasser eingeschlossen. Die Einwohner haben sich auf die Dächer ihrer Häuser geflüchtet und eilen vergeblich um Hilfe. Seit gestern ist die Ueberflutung etwas zurückgegangen. In einem Viertel von Montauban sind 20 Häuser zusammengefallen. In Salpree wurden 21 Häuser weggerissen. Beim Dorf Rabastat sind eine ganze Anzahl Bauernhöfe zerstört worden. In der Gegend von Albi leben die Dörfer 2 Meter unter Wasser. Vierjährige Bewohner des Dorfes Avoulat, die sich weigerten, ihre überschwemmten Häuser zu verlassen, stehen in Gefahr zu ertrinken. Die meisten telephonischen Verbindungen mit den vom Hochwasser betroffenen Städten und insbesondere auch mit Toulouse sind unterbrochen. Ebenso sind die Eisenbahnlücken an zahlreichen Stellen zerstört worden. Der Verkehr mußte auf neue Linien umgelegt werden. Der durch die Ueberflutungs-Katastrophe allein im Departement Larn angerichtete Schaden wird auf 30 Millionen Francs veranschlagt. Die Rettungsarbeiten konnten nunmehr schneller fortgesetzt werden, da das Wasser zu fallen beginnt. Bisher werden aus diesem Departement 6 Tote gemeldet. Wie das Kriegsministerium bekannt gibt, sind bei den Rettungsarbeiten des Militärs ein Offizier, 2 Unteroffiziere und 4 Soldaten ums Leben gekommen. Ministerpräsident Lardieu erklärte dem Senator Sarraut und dem Abgeordneten Jean Blum, die bei ihm wegen der Ueberflutungsopfer in ihren Wahlkreisen vorgelegt geworden sind, daß er heute der Kammer einen Gesetzentwurf zur beschleunigten Bewilligung von 100 Millionen für die Hochwasserschäden vorlegen werde.

### Aus Stadt und Bezirk

Der Herr Staatspräsident hat eine Behörde an der evangelischen Volksschule in Gräfenhausen dem Lehrer Wilhelm Schleich in Neubulach übertragen.  
**Reutlingen, 5. März.** (Der Star ist da.) Als einer der ersten Frühlingsboten ist der Star eingezogen und vom Baumgipfel herab hört man ihn lustig pfeifen. Anfang Oktober ist der goldschwarze Vogel fortgezogen, jetzt sucht er zum Winter die alte Heimat wieder. Der schwarzgezeichnete, rotbraun gefärbte Star ist mit dem grünen und purpurfarbenen, schillernden Schiefer auf der Federseite mit seiner Käjin der beste Baumfreund in der Vogelwelt. Durch genaue Beobachtungen von Vogelfreunden ist festgestellt worden, daß eine Starenfamilie im Tag soviel Schneeflocken aufsieht, als das Jahr Tage zählt. Der Bauer weiß auch die Kernschicht des Stares zu schätzen. Er schneidet Starenwohnungen durch Andringung von Nistkästen auf hohen Bäumen, auf Stangen in Obst- und Gemüsegärten und an Hausgiebeln. Die Dorflieder aber haben ihre helle Freude an dem munteren Gesangs der Schwarzschwäbel.  
**Reutlingen, 5. März.** Der Artikel im „Kritiker“ vom 27. Februar, in dem von Gerüchten über die Errichtung einer Aufführung der Rede war, wurde von mir geschrieben. Ich stelle hiermit fest, daß ich in der Lage bin, die in meinem Bericht enthaltenen Angaben zu beweisen. Im übrigen verlege ich es mir, auf die Erwiderung vom 3. März einzugehen, da ein solches Vorgehen den Absichten entgegen stünde, die mich bei der Abfassung jenes Artikels leiteten. Dr. A. Grohmann.  
(Wetterbericht.) Hochdruck bederricht nach wie vor die Wetterlage und läßt für Freitag und Samstag trockenes und kühles Wetter erwarten.  
**Reutlingen, 5. März.** In geistiger und körperlicher Müdigkeit feiert heute der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Ludwig Rieglinger, seinen 100. Geburtstag. Bis vor einigen Jahren hat er noch selbständig den Totengräber- und Leichenwachenendienst versehen, welches Amt er 50 Jahre lang inne hatte. Er hat die beiden Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht und vermag heute noch ohne Brille zu lesen. Wir wünschen dem hochbetagten Jubililar, der sich allgemeiner Achtung und Bewunderung erfreuen darf, einen frohen und ruhigen Lebensabend.  
**Schwann, 5. März.** (Zur Ungültigkeitserklärung der Ortsvorsteherwahl.) Schultheiß Reinfelder und Gemeindeflieger

Müller, beide von Stotthelden, teilen und folgendes mit: „Anlässlich der Ortsvorsteherwahl in Schwann haben wir auf Befragen über den Bewerber Fesche wahrheitsgemäß Auskunft gegeben. Was wir gesagt haben, verantworten wir jederzeit vor jedermann. Wegen des Vorwurfs, daß wir Fesche verleumdeter hätten, verwahren wir uns mit aller Entschiedenheit. Falsch ist es, daß die Wahl wegen der von uns erteilten Auskunft für ungültig erklärt worden wäre. Einer etwaigen Klage auf Schadenersatz oder einem Antrag auf Dienstentlassung im Disziplinarweg sehen wir mit Ruhe entgegen.“

### Württemberg.

**Saihingen a. V., 5. März.** (Seltener Wirtstod.) Einem seltenen Gast gab es abends in einer hiesigen Wirtschaft. Kommt da gegen 8 Uhr ein heimlicher Landwirt zur Tür herein. Hinter ihm trotzt ganz gemütlich als Begleithund ein Stierle daher und tut, als ob ihm ein solcher Auszug etwas ganz Alltägliches wäre. In seiner Uhr muß gesagt werden, daß sich das Stierle während seines Aufenthalts im Lokal durchaus selbständig betragen hat.  
**Heilbronn, 5. März.** (Beitragsermächtigung der Ortskrankenkasse Heilbronn.) Die Ortskrankenkasse Heilbronn-Vand will ab 1. Mai d. J. eine Ermächtigung der Beiträge von 7 1/2 auf 7 Prozent vornehmen. Diese Erleichterung dürfte in dieser Zeit der schweren wirtschaftlichen Not sowohl von den Arbeitgebern, als auch von den Versicherten der Kasse begrüßt werden.  
**Kirchheim u. Teß, 5. März.** (Nein neues Krankenhaus.) Der Bezirksrat bezieht sich in seiner letzten Sitzung mit der Krankenhausfrage. Dabei wurde festgestellt, daß mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Amtsvorsteherschaft und der Gemeinden von einem Erweiterungsbau oder Neubau gegenwärtig nicht die Rede sein könne, daß aber gewisse Verbesserungen nicht länger hinausgeschoben werden dürfen. Die allerdinglichsten Raumverhältnisse sollen durch einen Stockaufbau auf das Hauptgebäude oder den Flotterbau beseitigt werden.  
**Kaunersberg, 5. März.** (Der Umlaner Nord.) In dem Umlaner Nordprophet begann am Dienstag die Jugendversammlung. Zunächst wurde 3 Stunden lang das Kinderwischen kreuzförmig Kandel aus Kamenbach vernommen. Sie sagte aus, daß es im Geschäft wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Eheleuten gekommen sei, wobei der Ehemann ungeschicklich geschimpft habe. Die Ehefrau sei gegen jedermann auf gewesen. Der wiederholte Abbruch von Lebensversicherungen für die Ehefrau fiel dieser auf und kurz vor ihrem Tode habe sie sich nach Zeugen gegenüber geäußert, die vielen Versicherungen machten auf sie den Eindruck, als ob irgend jemand nach ihrem Leben trachte. Am Abend der Tat sei die Frau um 10 Uhr zu Bett gegangen. Die Jungin hat dann später, als sie im Bett lag, einen furchtbaren Schlag gehört und begab sich dann wieder ins Schlafzimmer des Ehemanns, wo der Angeklagte am Fußende der Ehebetten lag. Frau Wiedemann lag rückwärts im Bett mit einer Verbindung am Kopf. Der Angeklagte machte Jagener für die Tat verantwortlich. Es wurde dann Defau Müller gebolt, der Frau Wiedemann die letzte Leistung brachte. Die frühere Kassierin in der Wiedemannschen Wirtschaft, Maria Solte, machte ähnliche Angaben, auch einige weitere Jungfrauen. Wälderer Windhändler hatte am Abend mit Frau Wiedemann Damentrost gespielt, ging dann noch in eine andere Wirtschaft und wurde nachts von dem Angeklagten geholt. Die Vorhänge an den Fenstern seien zugezogen, als er ins Schlafzimmer kam. Der Angeklagte habe ihm die Geschichte von den Jagenern auch erzählt, u. a. auch, daß seine Frau aufgefallen und ans Fenster gegangen sei. Da sei ihm der Verdacht gekommen, daß die Sache nicht einwandfrei war. Windhändler beantwortete die Frage des Vorstehers, ob er irgendwie am Tode der Frau beteiligt sei, unter seinem Eid mit Nein und erklärte weiter, daß nach seiner Meinung Ehemann seine Frau selbst erschossen habe. Oberamtsarzt Dr. Waldraff-Rentfisch behauptete, der Schlag könne nur auf einer Schlinge aus einer Entfernung von höchstens 50 Zentimetern abgegeben worden sein. Die Aussagen weiterer Zeugen waren für den Angeklagten ebenfalls belastend. Am Mittwoch wurde vom Gericht ein Aufschreiben am Tatort in Ullau vorgenommen.

### Baden.

**Karlsruhe, 1. März.** In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember vorigen Jahres gegen 2 Uhr kontrollierte eine Polizeistreife eine Gastwirtschaft, wobei sie feststellte, daß die Türen verschlossen waren, drinnen jedoch — der Darm verriet es — noch „Betrieb“ herrschte. Sie schauten durchs Fenster und beobachteten, wie die Wirtin gerade Bett einschleifte. Auf das Klopfen der Beamten erfolgte drinnen das Licht. Daraufhin wurde der Oberwachtmeister geholt. Die Beamten nahmen vor dem Lokal Anstellung. Nach einer Viertelstunde ließ die Wirtin ihre Gäste heraus, die den Beamten geradewegs

„Am zwei alsdann, dann führt ich dich jetzt auf die Baumeralm, die meinem Bruder gehört, um über die drei Brunnen auf die Mitteralm. Da kannst Edelweiß pflücken, wenn du magst. Ueber die Windogelalm steigen wir nachher wieder herunter in die Traufen. Ist dir's recht?“  
„Freilich wohl. Und weist, auf der Windogelalm können wir gleich zur Kathl, dem Grokreicher seiner Almlein, hineinziehen. Ist eine gute Bekannte von mir von früher her und soll jetzt allweil krank sein, hat mir die Fuchsbichlerin neulich erzählt. Und ein paar mal hat sie mir schon Grüße heruntergeschickt durch Almgöher. Das ist grad eine gute Gelegenheit, daß ich schau, wie's ihr geht!“  
„Ist recht! Kalten wir nachher ein bißel aus bei der Kathl! Wird nimmer lang oben sein, denn in zwei bis drei Wochen werden sie's Vieh abtreiben müssen von der Alm.“  
„Ja, ja, oben wird bald Schnee kommen, nachher muß die Kathl mit'n Vieh auf die Hütte hinunter.“  
„Jula steht auf und gähnt. „So, jetzt haben wir's ausgeredet für morgen, und jetzt schau ich, daß ich ins Bett komm.“ Gute Nacht, Toni!“  
„Gute Nacht, Jula!“

XXII.  
Die Sonne sinkt farbenprächtig und strahlend wie jetzt immer an diesen klaren, durchsichtigen Herbsttagen, wo der Himmel wie gelehrt ist und die Luft so rein wie zu keiner anderen Zeit des Jahres.  
Gels schimmern die abgeweideten Almweiden in ihren schrägen Strahlen, flammend leuchtet's oben im Gewand des Hochfars. Wie schwarze Inseln liegen die Laubbensfelder in Schrägen und Klüften eingebettet, dazwischen gleich bleichen Gebirgen da und dort ein abgestorbener Erbbaum, den Wind und Wetter längst seiner Rinde beraubt.  
Tief unten in den Tälern verstreut wie winzige Punkte, die Häuser der Menschen und ringsum endlose Bergschatten im dunklen Mantel der schon im Schatten liegenden Radelwälder. Kein Laut von dort bringt herauf auf die die, steinige Höhe der Mitteralm, deren spärlicher Graswuchs nur während der zwei heißesten Sommermonate Weide für eine Herde Ochsen gibt.

in die Arme liefen und ihre Personalien angeben mußten. Sie erhielten Strafbefehle über je 3 RM, wegen Uebertretung der Polizeistunde. Sämtliche Betroffenen nahmen die Strafen an, bis auf einen Kaufmann, der glaubte, sich nicht strafbar gemacht zu haben, weil er vom Wirt eingeladen war. Deswegen erhob er Einspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. Vor dem Einzelrichter, vor dem die Angelegenheit zur Verhandlung gelangte, machte er geltend, daß er mit noch mehreren Gesangsbrüdern vom Wirt eingeladen worden war. Die Federlei spielte sich anfänglich in den Privaträumen des Wirtes ab. Gegen Schluß aber begab sich die Gesellschaft in die öffentlichen Wirtschaftsräume, wo die Wirtin noch Zeit einschleifte. Das Gericht bestätigte die erlassene Geldstrafe mit der Begründung, daß auch dann Uebertretung der Polizeistundenverordnung vorliege, wenn der Gast Spendengetränke erhalten habe, denn nach Eintritt der Polizeistunde habe sich jeder Gast unverzüglich aus den Wirtschaftsräumen zu entfernen. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn der Angeklagte nach Eintritt der Polizeistunde sich in den Privaträumen des Wirtes befunden hätte.  
**Kam Schwarzwald, 5. März.** Kammen da 2 Männer an dem Schwarzwald in das idyllische Kinzigtal, um sich 2 Ochsen zu kaufen. Der Kauf wickelte sich glatt ab und aus Verfriedigung hierüber fand man sich zu einem gemütlichen Schoppen in einer Gastwirtschaft in Hüfdoch ein. Der Güte des Weines sich nicht bewußt, wurde dem guten Tropfen reichlich zugebrocht und an Stelle der gekauften Ochsen nahmen die beiden Schenken 2 Affen mit. Auf dem Wege zum Wohnhof nach Schönberg auf der Kinzigbrücke angekommen, verlor einer der Schwäbe die Balance und stürzte über die Brücke auf das Kinzigvorlauf und blieb dort bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe bewußtlos in seiner verletzten Zustand liegen. Der Verletzte ist ganz knapp dem Erstickungstod entgangen, dafür hat aber der andere Schwäbe, der seinem heruntergestürzten Vater zu Hilfe eilte, in den tiefen Fluten der Kinzig ein unerschwingliches Ungemessen.  
**Gernsbach, 5. März.** Der Rechtsbeistand der Sägeverleiher Jordach im Rurgtal, hat sich an die Gläubiger der Firma gewandt. Begründet wird die Zahlungs Einstellung mit Verweisen in den letzten Monaten, u. a. bei der Oberplotterlei, Sägeverleiher und Holzhandlung G. m. b. H. in Freudenau, sowie mit dem Zusammenbruch der Bankkommandite Schmidt u. Co. in Baden-Baden, wodurch ein Kredit von 10000 RM. in kurzer Zeit abgehört werden mußte. Weiterhin hatte die Sägeverleiher Gernsbach einen Wechselkredit gedrosset. Aufträge sollen reichlich vorliegen. Bei vorläufiger Bewertung stehen in einem vorläufigen Status rund 60000 RM. Forderungen rund 21000 RM. freie Masse gegenüber, so daß ein Quoten von 10 Prozent zu erwarten steht. Die Gläubiger werden zu einer Gläubigerversammlung nach Gernsbach eingeladen.  
**Günzgen, Amt Waldobrunn, 5. März.** Heute nacht um 1 Uhr stand plötzlich das Anwesen des Zimmermanns Wölber in Günzgen in hellen Flammen. Trotzdem sofort einleitende Hilfe am Brandplatz war, konnte leider weder Vieh noch Hausmasse gerettet werden. So kamen 3 Stück Vieh und 5 Schweine in den Flammen um. Auch die Dohrentener Feuerwehre war am Brandplatz zur Stelle, als es plötzlich hieß, daß es auch in Dohrenten brannte. Hier brannte die Werkstätte des Zimmermanns Rothergänger nieder, die Diffe zur Stelle war. Die beiden Brandfälle vermutet man vorsätzliche Brandstiftung. Wälderer Schaden dürfte sich auf mehr als 30000 Mark belaufen.

### Neueste Nachrichten

**Stuttgart, 6. März.** Nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung von Badarichenshofen für das Jahr 1930 abgelesen. Es wurde festgestellt, daß ein Ausmaß eintrahen, daß die weitem sich betriebsfähig werden kann, wiewohl die der Wohnungsbau der Gebäudewirtschaft ihrer hinaus durch Anleihen und Ablass von Grundbesitz weitere Mittel haben gewonnen werden können. Es ist daher gewiss, hervorzuheben noch Erfolge einzuweisen.  
**Berlin, 6. März.** In einem Restaurant im Ringental bei Berlin hielt gestern abend — wie spät am Mittwoch — ein Landwehrkorps der Reichsbanners Lehrgänge ab. Gegen 10 Uhr überschritt ein anderer Trupp Nationalsozialisten, die in einem andern Lokal gesessen hatten, an und überfiel die Reichsbannerleute. 2 Nationalsozialisten schossen sofort auf die Köpfe der drei Nationalsozialisten schossen sofort auf die Köpfe der drei Personen, von denen zwei dem Landwehrkorps angehören, während die beiden anderen die das Lokal besetzen wollten, anbetuliert waren. Der am schwersten Verletzte wurde nach dem Krankenhaus in Bernau gebracht. 2 anderen drei Personen wurden nach Aulung von Noterzählern in ihre Wohnungen gebracht. Als das von dem Schloß stürmten Ueberfallkommando eintraf, waren die Täter bereits geflüchtet und konnten nicht mehr festgehalten werden.  
**Berlin, 5. März.** Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, 9

## Die Brandstifterin

Roman von Erich Eberstein

11. Fortsetzung.      Rauchdunst verboten.

„Nachher geht's dir ja akkurat so wie mir!“ lacht der Toni.

„Was denn — du! Du bist jung und wirst die schon eine Weile, zu der du gehen magst! Aber ich —“

„Nein, ich weiß mit keine — das hättest wohl schon merken können, Jula, daß es für mich keine Dirn gibt auf der Welt!“

„So kannst ins Wirtshaus gehen!“

„Das mag ich nit. War nie mein Geschmad, 's Trinken, Rauchen und Kegelschneiden. Aber weist was, wir könnten ja den Sonntag miteinander totschlagen. Jula, Komm' mit mir morgen, ich führ' dich auf die Alm, da ist's schön, auf der freien Höhe oben, wo die Luft so klar und still ist und man so weit ausschauen kann über Berge und Täler!“

„Ja, freilich, das wär' schon schön! Aber wirst dich halt langweilen mit mir, so ein junger Bub, wie du bist, und ich alte Waden!“

„Geh, geh, red' nit so dumm daher! Wenn eine so jung und sonder aussehend wie du, ist sie noch lang keine alte Waden! Aber um das ist's mir auch gar nit. Könntest non mir aus hundert Jahre alt sein und ich tät doch gern mit dir gehen. So kommt hit auf die Jahr oder 's Gesicht an bei den Menschen, sondern, daß einer den andern verachtet. Und ich mein, du verachtet ein andern gut, Jula, weil du halt schon selber etwas mitgemacht hast im Leben!“

„Das wohl,“ murmelt Jula. „Hartes genug hab' ich mitgemacht müssen!“

„Siehst, und deswegen tun wir uns so gut verstehen miteinander. Also dann magst morgen mit mir gehen?“

„Gern auch noch, wenn du mich mitnimmst.“

„Gut! Wann soll ich dich abholen?“

„So gegen zwei, mein' ich, werd' ich wohl festig sein mit dem Geschirrwagen.“

die für morgen gelagt worden, haben mitgeteilt zu entscheiden, zu befinden.  
**Berlin, 6.** der Deutschen Reichstag die Fortsetzung der Forderungen des Reiches der schwebigen Ausdruck gebracht um eine Erhöhung.  
**Berlin, 5.** gemeinsamen Ministern entlassen. Aufnahmen aus meindeberichtig. In der Folge verlängert.  
**Berlin, 5.** Potsdam in der Reichswehr 3. Regiments abgestellt. Als es in Norden an den Reichswehr 7. Infanterie, das lebhaft aufgegeben.  
**Groß-Gerolzhofen, 6.** der bei den nördlichen Umrufen glückliche, nach Kufeld. Hofstadel und  
**Kolmar, 5.** welches das 2. und 3. Infanterie.  
**Paris, 5.** dem Kabinett.  
**Hemlock, 5.** die Kinder. Ein Fall ist im Alter von 11-12 Jahren. Alle 20 Kinderhaus gibt ordentlich aufstrebenden Sy.  
**Hemlock, 5.** wird, ist der D. Erziehung erfolgt. Infolge, der ist 1. 3. ein Aufseher in der großen Gefangenen waren, er.  
**Hemlock, 5.** Flugzeuggruppe Brand. Infolge größerer Unfälle beim verpöblen gemindert.  
**Hemlock, 5.** zwischen Folgen wachstümlicher get. Regens wurde.  
**Bombay, 5.** der Propaganda. Pflichten an den gegen die engl. Gendarm nur in sprechung zum Kompromiß. 11. März ab.  
**München, 5.** beim in einem Kirche. Wirtin im Raum gest. dimal gebeten. In den Organe um so eine de. Kardinal stamm über die Geist. turboldschismus. Wege der Air. Punkte, an den sein wolle, daß mit Waffengeng. waltigste Ein. Gewissen. In den Mittel dem gleichen de. desirische einen tet. Die Be. Zittlichkeit ein. sie aus ihrem trauten Wort.  
**Leipzig, 5.** sich am 5. März. Amrich wegen worden. Kinn. gemeindliche. habe nächstliche. großen Höher. kammer glaub. können und ve. kräfte. Auf se. Urteil wieder a. an die Vorinst.  
**Berlin, 5.** fahren, hat der Verabschiedung. Ainausfrage de. Dazu gehört in die Industrie. In der Post für Wirtschaft in den hat. Für  
**Berlin, 5.** (Fortsetzung folgt.)







## Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen der minderjährigen Geschwister **Hermann und Max Mayer**, Wirts-Söhne in Solmbach, ist am 28. Februar 1930, vormittags 10 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Hoff in Neuenbürg. Konkursforderungen sind bis 18. März 1930 beim Amtsgericht anzumelden. Termin zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 R.-O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist bestimmt auf

**Dienstag den 25. März 1930, nachmittags 4 Uhr**, vor dem Amtsgericht Neuenbürg. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefanderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. März 1930 Anzeige zu machen.  
Den 4. März 1930.

## Einladung.

Am Mittwoch, den 12. März d. Js., nachmittags von 2-5 Uhr, hält Taubstummenlehrer **Reitischwerdt** von der staatl. Taubstummenanstalt Bönnigheim im Schulhaus in Neuenbürg eine

## Beratungsfunde

für gehör- und sprachleidende Kinder (taubstumme, schwerhörige, stumme stammelnde, stotternde) jeder Altersstufe bis zu 14 Jahren ab. Alle Eltern und Vormünder solcher Kinder im Bezirk Neuenbürg werden dazu eingeladen. Die Beratung erfolgt unentgeltlich. Die (Stadt-)Schulbehörden werden ersucht, die Angehörigen der fraglichen Kinder besonders darauf hinzuweisen.

Jugendamt Neuenbürg.

## Drinken Sie

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der vier Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten

## Rhöner Gebirgskräutertee.

- Nr. 1** Gegen Sicht, Rheumatismus, Njchlas, Hergenschuß, Nierenverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Nervosität, Biechsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettsucht usw.
- Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden zc.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „**Rhöner Gebirgskräuter-Tee**“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in der Apotheke in Neuenbürg.

## Schneidermeister

und sonstige Reklamanen, die mit **Herren- und Knaben-Kleiderfabrik** Verbindung suchen (Einführung fertiger Konfekt.), wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben an: B. N. B. 378 Ma-Annouc.-Exp., Berlin W 35.

Schömburg/Neuenbürg, 5. März 1930.



Nach kurzem, schweren, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden nahm Gott meine innigstgeliebte Frau, die treubesorgte Mutter unseres Kindes, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

**Frau Claire Schwermann,**  
geb. Schillings,

plötzlich und unerwartet zu sich.

In tiefstem Schmerze  
im Namen der übrigen Hinterbliebenen:

**Dr. med. H. Schwermann**  
nebst Margot.

Beisetzung: Freitag, 7. März 1930, nachm. 2 1/2 Uhr, in Schömburg.

## Neue Höhere Handelsschule Calw

im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908  
Bekannteste Privatschule mit Schülern- und Töchterheim.  
Rechtschule bis Obersekunda-Klasse / Aufnahme vom 10. Jahr an.  
Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor / Ausländerkurse / Semestergebühren 24 April 1930 / Prospekte durch Direktor Kögel

## Versuchen auch Sie Ihr Glück!

<b>Ziehung 22. März</b> Geld-Lotterie 70377500 a. 1. Klasse 10. Häufig- und Hauptgewinn	<b>Ziehung 18. April</b> Die beliebte Württ. Geld-Lotterie 7034 5000 a. 2. Klasse 10. Häufig- und Hauptgewinn	<b>Schwäbische Gewinnschl. Württ.</b> Geld-Lotterie 10 000 000 a. 1. Klasse 10. Häufig- und Hauptgewinn	<b>Ziehung 25. u. 26. April</b> Die neue Klassen-Lotterie 200 000 000 a. 1. Klasse 10. Häufig- und Hauptgewinn
<b>17500</b>	<b>19000</b>	<b>16000</b>	<b>500000</b>
<b>6000</b>	<b>16500</b>	<b>2000</b>	<b>300000</b>
<b>5000</b>	<b>3000</b>	<b>1000</b>	<b>200000</b>
<b>1000</b>	<b>1500</b>	<b>2000</b>	<b>100000</b>

**J. Schweickert Stuttgart**  
Königsstr. 6 (oder 8111) / Telefon 24090

Hier in allen Verkaufsstellen

## Arbeits-Vergebung.

- Für die Erweiterung und Entwässerung des Sportplatzes bei der „**Sonne**“ in Birkenfeld haben wir zu vergeben:
- Die Grab-, Chaußierungs-, Beton-, Zimmer- und Schmiedearbeiten.
  - Die Lieferung von Schotter, Vortragssteinen, Drainageröhren und Torfmull.
  - Die Befuhr von Kalksteinen vom Gemeindefeinstbruch Schönblügel sowie die Befuhr der übrigen Materialien.

Die erforderlichen Unterlagen liegen im Gasthaus zur „**Schönen Aussicht**“ täglich nachmittags von 12-2 Uhr zur gefl. Einsicht auf. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 10. März ds. Js.** daselbst einzureichen.

Birkenfeld, den 5. März 1930.  
I. Fußballklub Birkenfeld 08, e. V.

Inferate haben den Umsatz!



# Zur Ginnsegnung



**4<sup>90</sup>** Leder-Spangenschuhe  
schw. Reibschwarz mit hellem Lederfutter und Stoppverzierungen

**5<sup>90</sup>** Lack-Spangenschuhe  
(wie Bild), aparte Zierstepperei

**8<sup>90</sup>** Schwarz echt Boxcalf-Spangenschuhe, gedieg. Material



**8<sup>90</sup>**  
**Schwarz Wildleder-Spangenschuhe**  
mit reizender Lackverzierung, hoher Kuba-Absatz



**8<sup>90</sup>**  
**Lack-Schnürschuhe**  
gefällige Form, weißgenähter Rand



**8<sup>90</sup>**  
**Schwarz Rindbox-Agraffenstiefel**  
Ringsabsatz, moderne halbhitzige Form, weiß gedoppelter Rand, gutes Material

## Größte Auswahl

vornehmer und solider Schuhe und Stiefel für Mädchen und Burschen in bester Ausführung zu den sprichwörtlich billigen Preisen!

# Bottina

Schuhges. m. b. H.

**Pforzheim**  
Leopoldstraße 3-5  
Telefon 2994.

## Neuenbürg. Eine schöne sommerliche Bierzimmer-Wohnung

hat zu vermieten **Ferd. Stengels, Schiff.**

## Seide

**Gold!**  
Durch Seidenraupenzucht können in zwölf Wochen 1000 Mark u. mehr verdient werden. Einfache, leichte Zucht für Alle. Prosp., Anleit. kostenl. Rückp. erbeten. Beratungst. f. deutschen Seidenb. Schließf. 22 Weinböhla (Bez. Dresden).

## Unser Techniker und Stimmer

kommt in nächster Zeit in die dortige Gegend. Anmeldungen, auch auf Harmoniumreparaturen, erbeten an die Engländer-Geschäftsstelle oder an Flügel- und Klavierfabrik **C. A. Pfeiffer**, Stuttgart, Silberburgstr. 120-124a.

## Verkaufe zwei schöne Einfeld-Rinder

8 Monate und 2jährig. **Ehr. Rothfuß**, Wilhelmshöhe Nr. 658.

## Sämtl. Delikatessen

Delfardinen, Lachs, Appetitsilb, Mayonnaise **E. Lindemann**, Neuenbürg, Tel. 191.

## Biffiten-Karten

E. Meißner Buchhandlung.

Bezugspreis monatlich in 12 R. 1.50. Durch den Orts- und Verkehrs- sowie im Vert. 1.1. beihilgeb. Preis einer 10-  
In Fällen be-  
heftete kein  
Lieferung der  
auf Rührer-  
Bezugs-  
Bestellungen  
Poststellen  
uren u. An-  
bezeichnet  
Fernspreche  
O. N. -Gasthof

## Die steuerli

Stuttgart, 1.  
politischen Verhän-  
auf dem Gebiete  
es ist doch eine  
unbestreitbare  
bera. bezogen au-  
Steuern belastet  
mit Ausnahm  
wesentlich höher  
nähere Darstellun-  
und württemberg  
schäftlichen Wobe-  
dem gleichen Ertr-  
finanzamt Stuttg.  
Belastung der La-  
trag des Reichsfi-  
Beteiligung des  
Untersuchung der  
landwirtschaftlich  
sternen (in Betr-  
mögens- und U-  
find, ist diese Ne-  
Gemeindesteuern,  
zurückzuführen.  
Bayerern mocht  
Landwirte diese  
diese Hoffnungen  
Diese hohe  
bemerkenswerter  
Vandes- und G-  
Reichsbürgersmit-  
in dem oberer  
Gehalts und  
Vandesamts für  
Diese hoch  
Teil aber auch an-  
he hängt nämlich  
Wohlbauentscheid-  
mit der Art der  
die württ. Geme-  
Zur Zeit der  
tastater in den  
Arbeitskraft noch  
Produktionsstätte  
betriebenem bäuer-  
eine ganz andere  
mitteldeutschen  
die menschliche  
weiterem Umfan-  
erweit werden ko-  
alten Reinertrag  
jeden Abtrich der  
Landwirtschaft.  
Abtrich wenigst  
gemacht worden.  
Scheindläute der  
aber bei der un-  
dieser Abtrich  
heute das Grund-  
Grundlage der  
über festgelegt  
mit seinen für  
günstigeren Ver-  
Ein weiterer  
das Grundtatsäch-  
der Landwirtschaft  
Steuer ist bekannt  
worden, als in  
baubedarf aber  
finanzieller Art  
für den Wohnun-  
wendet, als nach  
war. Dies hat  
Württemberg die  
allgemeinen Aus-  
weit geringeren  
andern deutschen  
Jahren aus der  
sanfteren Abnahme  
dungsteuer, b)  
für den Wohnun-  
bedarf, c) den F-  
Befürigung fest-  
Dresden, Bes-  
a) 991 121  
b) 550 51  
c) 441 66  
d. i. auf den 1.  
11,5  
In Württer  
weise von Sta-  
der Gebäuden  
unvergleichlich da-  
bedarfs die Gru-  
berangezogen in  
der Landwirtschaft

